

Leserpost II zum Thema Krankenhaus Mittersill



Das Mittersiller Spital bewegt nach wie vor die Gemüter. Foto: Archiv

Warum ist bis heute nichts geschehen?

Für das Landeskrankenhaus in Salzburg macht Landesrätin Scharer sehr viel Geld für Strategiekonzepte locker. Im Landeskrankenhaus Mittersill hingegen muss jeder Euro zweimal umgedreht werden, bevor er ausgegeben wird. Seit Jahren wird von LH Burgstaller und jetzt von LR Scharer nur versprochen und nichts gehalten. Die Akutgeriatrie wurde schon

vor drei Jahren versprochen, der Ausbau der Orthopädie ebenfalls. Warum ist bis heute nichts geschehen? Diese Frage muss sich die SPÖ schon gefallen lassen, vor allem wenn sie jene angreift, die sich mit Herz für das Krankenhaus einsetzen - so wie es die Frau Bürgermeisterin aus Stuhlfelden tut. Offenbar hat es die SPÖ sogar notwendig, eine bezahlte Anzeige gegen sie zu schalten.

*Florian Hirschbichler,
Salzburg*

Leserpost I zum Thema Krankenhaus Mittersill

Klarstellung zum Krankenhaus Mittersill

Niveaulose und untergriffige Anschuldigungen in SPÖ-Inseraten veranlassen mich zu einer Klarstellung zum KH Mittersill:

Faktum ist, dass ich bereits vor Jahren - unterstützt von vielen OberpinzgauerInnen - als erste Politikerin gegen die Schließung der Geburtsstation aufgetreten bin und somit die Landeshauptfrau zu einem Umdenken gebracht habe. Die Schließung wurde damals zurückgenommen. Im Herbst 2009 hat dann die zuständige SPÖ-Gesundheits-Landesrätin Erika Scharer in ihrer alleinigen Ressortverantwortung die endgültige Schließung der Geburtsstation angekündigt.

Zukunftskonzept erarbeiten

Im Dezember wurde LR Scharer auf unseren ÖVP-Antrag hin beauftragt, ein Zukunftskonzept für das Krankenhaus Mittersill zu erarbeiten. Diese Forderung fand eine breite Mehrheit im Landtag. Gleichzeitig wurde ein zweiter Antrag der FPÖ, der die Erhaltung der Geburtsstation bis mindestens 2011 beinhaltete, nicht angenommen. Der FPÖ-Antrag hatte über die Geburtsstation hinaus keine nachhaltige Standortsicherung zum Inhalt.

Uns war es wichtig, dass vom zuständigen Ressort ein Zukunftskonzept für das GESAMTE Krankenhaus erarbeitet werden muss. Ich

bin sehr froh, dass dieser ÖVP-Antrag auch von den Kollegen der SPÖ mitbeschlossen wurde. Darin enthalten ist auch das Vorliegen eines Konzeptes, ob und in welcher Form weiterhin Geburten möglich sind.

Negativ beurteilt

Letzteres wurde von der Landesrätin leider schon negativ beurteilt und frühzeitig geschlossen. Das geforderte Zukunftskonzept lässt noch viele Fragen offen (Akutgeriatrie bereits 2006 von der Regierung beschlossen, Ausbau der Orthopädie...), wurde den Oberpinzgauern versprochen und deshalb werde ich auch nicht locker lassen und diese Versprechen vehement einfordern.

Auch die ländliche Region hat ein Recht auf eine ausreichende und nachhaltige Sicherstellung der Gesundheitsversorgung. Das muss unser gemeinsames Anliegen sein und dafür haben wir uns einzusetzen.

Und gerade deshalb werde ich mich auch weiterhin mit aller Kraft für die Anliegen unserer Region einsetzen und mich durch nichts und niemanden davon abhalten lassen - vor allem nicht durch persönliche „Zitronen-Verteilung“ der SPÖ, denn das ist nicht mein Niveau.

Wertschätzung und Verbundenheit mit den Menschen sind und bleiben meine Wegbegleiter.

*LAbg. Sonja
Ottenbacher (ÖVP,
Bürgermeisterin
Stuhlfelden)*



Die Stuhlfeldner Ortschefin reagiert auf eine bezahlte Veröffentlichung der SPÖ unter dem Titel „Zitrone der Woche für Sonja Ottenbacher.“